

Buchbesprechungen

Autor(en): **Kull-Schlappner, Rosmarie**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **75 (1985)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechungen

JAKOB ZOLLINGER, Zürcher Oberländer Urlandschaft. Eine Natur- und Kulturgeschichte. Mit Zeichnungen von EMIL MUGGLI. Wetzikon, Buchverlag der Druckerei Wetzikon AG, 1983. 124 S., ill.

Thema dieses ansprechend aufgemachten Buches ist die Ried- und Waldlandschaft südlich von Hinwil und Wetzikon, die durch zahlreiche Drumlins (Moränenrücken der letzten Eiszeit) geprägt ist. Nach dem Entstehen dieser Landschaft, ihrer Flora und Fauna schildert der Verfasser die Eingriffe, die der Mensch durch landwirtschaftliche Nutzung, Torf- und Kohleabbau an ihr vornahm. Aufgrund reichen Urkundenmaterials verfolgen wir Streitigkeiten um die Wasserscheide, Rodung und Waldwirtschaft, Viehzucht und Ackerbau, lernen die Bewohner der Gegend und ihre Häuser kennen. In die Gegenwart und Zukunft weist das Schlusskapitel über die vielfältigen Bedrohungen dieser Landschaft und die Bestrebungen zu ihrem Schutz.

In die Schilderungen von Natur- und Kulturlandschaft sind die Erklärungen der rund neunzig überlieferten Flurnamen eingeflochten. So entsteht eine Art Gesamtgeschichte dieser Gegend, die über den engen geographischen Rahmen hinausweist.

R.Th.

22. Jahrbuch des Zürcher Unterländer Museumsvereins 1981/82. Volkskundliche Beiträge (von Fritz Huber). Dielsdorf, Verlag Zürcher Unterländer Museumsverein, 1982. 43 S.

Aus dem Nachlass des Lehrers Fritz Huber (1886–1971), der aus der Gemeinde Oberhasli stammt, hat MAX HUFSCHEID elf Aufsätze zum bäuerlichen Alltag des ausgehenden 19. Jahrhunderts zusammengestellt. Der Verfasser ergänzt seine Jugenderinnerungen an das Backen, an Störhandwerker, Fasnacht, Liechtstube usw. mit Belegen aus der Literatur und aus Archivalien; letztere stammen, wie in einem Nachruf des Sohnes zu lesen ist, vor allem aus dem Idiotikon. Die kleinen Aufsätze zeichnen das Bild einer streng arbeitenden ländlichen Bevölkerung, die um so lieber die Gelegenheit ergriff, durch gesellige Anlässe etwas Abwechslung in den Jahresablauf zu bringen.

R.Th.

NIKLAUS FLÜELER (Hrsg.), Malerische Reisen durch die schöne alte Schweiz. Mit Beiträgen von PETER F. KOPP, BEAT TRACHSLER und NIKLAUS FLÜELER. Zürich, Ex Libris Verlag, 1982. 320 S., über 400 Farbabb.

Parallel zum aufkommenden Tourismus entwickelte sich im 18. Jahrhundert auch die Kunst der sogenannten Kleinmeister, die für Erinnerungszwecke Ansichten der am meisten besuchten Orte und Gegenden schufen. Je nach Ansprüchen und Vermögensstand der Käufer handelte es sich um unkolorierte oder kolorierte Drucke, um Aquarelle und Gouachen oder um Ölbilder.

Der vorliegende Band vereinigt über dreihundert Reproduktionen solcher Ansichten in hervorragender Druckqualität; sie sind gemäss der künstlerischen Entwicklung in vier Abschnitte gegliedert, die von BEAT TRACHSLER aus kunsthistorischer Sicht eingeleitet werden. Beim Blättern entdeckt man nicht nur Unterschiede in der Qualität, sondern auch in der Absicht der Darstellungen, von der dokumentarischen Abbildung bis zum romantischen Stimmungsbild mit Abendrot und glücklichen Kühen.

Dem Bildteil sind reich dokumentierte Texte des Kulturhistorikers PETER F. KOPP vorangestellt, die sich dem Reisen in früherer Zeit, den Bade-, Trink- und Luftkuren, dem «Naturgefühl», dem Hirtenleben jener Zeit und anderen Themen widmen. Auch dieser Teil ist mit aufschlussreichen Abbildungen illustriert.

Künstlerbiographien, Beschreibungen der graphischen Techniken und ein Literaturverzeichnis runden den Band ab. Unverständlich ist dem Rezensenten, dass angesichts der grossen redaktionellen Sorgfalt ein Ortsregister fehlt; wer beispielsweise Abbildungen des Rheinfalls sucht, findet sie nach langem Blättern an vier verschiedenen Orten. Nach kurzem Ärger überwiegt aber die Freude an dem inhaltsreichen Band eindeutig. R. Th.

ALBERT SPYCHER, *Der Strohdachdecker*. Basel, G. Krebs AG, 1981. 24 S., 27 Abb. (Reihe *Altes Handwerk*, herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 51).

In den letzten Jahren sind in der Reihe «Altes Handwerk» etliche Hefte erschienen, die nicht zu neu gedrehten Filmen, sondern zu alten Aufnahmen geschrieben wurden. Zu ihnen gehört auch das vorliegende Berufsbild; die entsprechenden Filmaufnahmen wurden 1959 im Aargau gemacht.

Im ersten Teil der Broschüre schildert der Verfasser das allmähliche Verschwinden des Strohdaches, vor allem auf Druck der Behörden, und gibt eine Charakterisierung des Strohdachdecker-Berufes. Der zweite umfangreichere Teil ist eine sorgfältige, illustrierte Beschreibung der Vorgänge, die zum Decken oder Reparieren eines Daches notwendig sind, vom Vorbereiten der Baustelle bis zum abschliessenden Anbringen der Verzierungen an den Giebelenden. Dabei wird dem Leser auch die Person des aargauischen Dachdeckers Hans Lüscher vorgestellt.

Im letzten Abschnitt erfahren wir, dass zwar 1980 holländische Strohdachdecker auf einem Haus in Kölliken AG arbeiteten, dass aber dank Fortbildungskursen an der beruflichen Fachschule in Uzwil SG die Weitergabe des Wissens und der Erfahrung von Generationen auch in der Schweiz gesichert ist. R. Th.

HANS ERPF (Hrsg.), *dr Märit z Bärn. Geschichten, Episoden, Verse und Bilder rund um die Berner Märkte*. Bern, Edition Erpf, 1982. 113 S., reich ill.

Beiträge von dreissig Autoren, Liedersängern, Photographen und Zeichnern hat der Verleger Hans Erpf zu «einer Art Liebeserklärung» an die Berner Märkte zusammengestellt. Das vielseitige Buch wird eingeleitet durch einen farbigen Aufsatz zur Geschichte der Berner Märkte von RUDOLF J. RAMSEYER. Die übrigen Texte befassen sich – teilweise im Dialekt – mit den verschiedenen Märkten unseres Jahrhunderts, von den verschwundenen (Säulimarkt, Meitschimärit und andere) und den neu eingeführten (Geranium-Märit, Weihnachtsbaummarkt, Antiquitäten- und Raritätenmarkt) über die «gewöhnlichen Märkte» bis zum Zibelemärit, der längst zu einem (von Reiseveranstaltern aus der ganzen Schweiz kräftig beschickten) Volksfest geworden ist. Ausgezeichnete Photographien helfen mit, ein lebendiges Bild vom Berner Marktleben zu vermitteln. R. Th.

RICCARDO PAOLO MARIA BOSCARDIN, *Die Bestattung als Rechtsproblem. Juristische Dissertation (Universität Basel)*. Basel, Selbstverlag, 1981, 106 S.

Die vorliegende Dissertation enthält auch für die Volkskunde aufschlussreiche Kapitel. Dies gilt besonders für den Abschnitt, der dem «schicklichen Begräbnis» nach Artikel 53 der schweizerischen Bundesverfassung gewidmet ist. Die Diskussionen über die ortsübliche Zeit, den anständigen Platz, die würdige Leichenfeier, das Läuten der Glocken usw. widerspiegeln vor allem die unterschiedlichen Anschauungen der verschiedenen Konfessionen, aber auch zuweilen das Auseinanderklaffen von Gesetzgebung und «Volksmeinung».

Der Verfasser hat nicht nur die Fachliteratur, sondern auch kantonale und lokale Gesetze und Verordnungen sowie Texte aus der Bundesrepublik Deutschland herangezogen und miteinander verglichen. Allein schon darum ist die Arbeit für den Volkskundler wertvoll. R. Th.

ELISABETH PFLUGER, Solothurner Geschichten. Geschichtliche Sagen, Legenden, Dorfgeschichten. Illustriert von OSKAR FLURI. Solothurn, Verlag aare, 1984. 240 S.

Es ist ein wundersames Gefühl, wenn man diesen Band in Händen hält, denn schon Aufmachung, Gestaltung und Format – extra den Zeichnungen angepasst – sind ausserordentlich. Die Buchillustrationen von Oskar Fluri, Zeichnungslehrer am Lehrerseminar in Solothurn, passen sich überraschend gut an die Geschichten der Autorin an. Das Werk des jungen Künstlers hat durch die Geschichten Elisabeth Pflugers zweifellos eine Förderung erfahren.

Nun aber zu den Geschichten selbst. Die Autorin versteht es, dem Volk «aufs Maul zu schauen», und hat das Gespür für das Echte. Im ersten Kapitel breitet sie Sagen aus alter Zeit aus. Im zweiten erzählt sie spannende Legenden, und schliesslich kommen im dritten Abschnitt Anekdoten samt Bräuchen zu Wort, oft hintergründig, zum Schmunzeln animierend, aber auch zum Nachsinnen herausfordernd. Mit Sorgfalt hat die Autorin, die auch den solothurnischen Kulturpreis erhalten hat, die Sagen, Legenden und Dorfgeschichten zusammengetragen und in ihrer gepflegten Gäuermundart erzählt. Landammann Dr. A. Rötheli hat dem Buch ein lobendes Vorwort vorangestellt. Schätzenswert sind das Erzähler- und Quellenregister und das Ortsregister mit einer Karte.

Das Buch zeugt von einer immensen Sammlertätigkeit – Elisabeth Pfluger hört alten Leuten zu, besucht Pfarrarchive, setzt sich an den Wirtshaustisch, lauscht in Dörfern herum, um reiche Ernte zu halten. So ist der Band ein richtiges Hausbuch geworden, das allen Freunden der Tradition Freude bereiten wird.

Rosmarie Kull-Schlappner

Beiträge zur schweizerischen Volkskunde

PETER OCHSENBEIN, St. Galler Klosterschule, Handschriften aus dem 8. bis 12. Jahrhundert. St. Gallen, Verlag am Klosterhof, 1983. 40 S., ill.

–, Reformbewegungen in Kloster und Stadt St. Gallen (15.–17. Jahrhundert). St. Gallen, Verlag am Klosterhof, 1984. 28 S., ill.

HANS TRÜMPY, Der Traum in volkskundlicher Sicht, in: Traum und Träumen. Traumanalysen in Wissenschaft, Religion und Kunst, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht) 1984, 150–161. (Enthält viele Beispiele aus der Schweiz.)

DOMINIK WUNDERLIN, Brauchtum rund ums Osterei, in: Sandoz Bulletin 69/1984, 22–30, ill.

–, Mai- und Sommerbräuche, in: Heimatleben 5/1984, 2–12 und 29.

Die Seetaler Brattig 1985 (Comenius-Verlag, Hitzkirch) enthält unter anderem: JOSEF ZIHLMANN, Der Laden. Vom Überleben und vom Sinnwandel eines alten Wortes (56–57); HANS SCHMID, Die Harzerbuben von Aesch (betr. Harzgewinnung, 84–85); FRANZ WEY, Vom Hochdorfer Theaterleben (88–90).

Adressen der Mitarbeiter

Dr. ELISABETH FLUELER, Nonnenweg 66, 4055 Basel

WALTER KELLER, Postfach 1260, 3001 Bern

ROSMARIE KULL-SCHLAPPNER, Gallerie della Carrà, 6612 Ascona